



Bei fehlenden Zertifikaten hält der chinesische Zoll die Ware fest und es entstehen zusätzliche Kosten- und Zeitaufwendungen sowie Lieferverzögerungen.

Bild: teeyutung - Fotolia.com

Zertifizierung von Produkten für den chinesischen Markt

Um legal in China eingeführt und dort gehandelt werden zu können, benötigen bestimmte Maschinen und Anlagen ein China Compulsory Certificate (CCC). Diese Zertifizierung bedeutet für deutsche Hersteller immer wieder eine große Herausforderung, nicht nur aufgrund der sich ständig ändernden Richtlinien.

JULIAN BUSCH

Der chinesische Markt ist verlockend. Die konstant positive Wirtschafts- und Investitionsentwicklung bietet attraktive Absatzpotenziale. GTAI (German Trade & Invest) schätzt für 2013, dass das Volumen der Bruttoanlageninvestitionen im Vergleich zum Vorjahr nominal um 20,5 % gestiegen ist. Zudem verzeichnet die industriell geprägte chinesische Wirtschaft pro Jahr eine hohe Anzahl an Betriebsneugründungen.

Julian Busch ist Geschäftsführer der MPR GmbH in 60329 Frankfurt am Main, Tel. (0 69) 27 13 76 91 50, info@china-certification.com

Allein die Zahl der zwischen Januar und Juni 2013 neu gegründeten Firmen, in die ausländisches Kapital fließt, liegt laut chinesischem Handelsministerium bei über 10.500.

Geltende Einfuhrregelungen werden von Herstellern oft vernachlässigt

Die neuen Produktionsunternehmen müssen eingerichtet und mit dem nötigen Equipment ausgestattet werden. Gleichzeitig werden Staatsbetriebe privatisiert und ihr technischer Stand, der sich zum Teil noch auf dem Niveau der 80er-Jahre befindet, aufge-

rüstet. Wie viele Fälle schon belegt haben: Die Chinesen schrecken nicht mal davor zurück, das gesamte Inventar eines Betriebes in die Volksrepublik zu verschiffen. So positiv diese Aussichten auch sind – was Anlagenentwickler und Maschinenbauer oft vernachlässigen, ist die Auseinandersetzung mit den in China für ihre Produkte geltenden Einfuhrregelungen und Zertifizierungspflichten. Die Waren werden dann von den chinesischen Zollbeamten mit Verweis auf fehlende Zertifikate festgehalten und es entstehen zusätzliche Kosten- und Zeitaufwen-

dungen sowie Lieferverzögerungen. Bestimmte Maschinen und technische Anlagen benötigen beispielsweise ein China Compulsory Certificate (CCC), um legal in China eingeführt und dort gehandelt werden zu können. Alle Produkte, die ein CCC benötigen, sind in einem offiziellen Produktkatalog gelistet. Dennoch stellt die Ermittlung der CCC-Pflicht für Hersteller von Maschinenbauerzeugnissen eine Herausforderung dar. Relevante Informationen und Dokumente zur Klassifizierung sind oft nur in chinesischer Sprache verfügbar und so wird selten direkt ersichtlich, von welchen Produkteigenschaften beziehungsweise Parametern eine Zertifizierungspflicht abhängt.

Antragsdokumente ausfüllen und technische Dokumente beschaffen

Steht eindeutig fest, dass eine Anlage CCC-pflichtig ist, und entscheidet sich der Hersteller dafür, den Zertifizierungsprozess zu durchlaufen, kann gemäß den jeweils geltenden Durchführungsbestimmungen mit der Antragstellung in China begonnen werden. Dafür werden die zu zertifizierenden Produkte in Zertifizierungseinheiten unterteilt. Für Schweißmaschinen gilt zum Beispiel, dass Geräte, die sich unter anderem in ihrer Funktionsweise, Netzspannung und in ihrem Abkühlungsmodus gleichen, in einer Einheit zusammengefasst werden können. Für jede Einheit sind dann Antragsdokumente auszufüllen und technische Dokumente zu beschaffen. Auch sind detaillierte Informationen zu den verwendeten Materialien anzugeben. Für die CCC-Zertifizierung von Maschinen und technischen Anlagen zuständig ist das CQC (China Quality Certification Centre). Nach Annahme der Antragsdokumente entscheidet es über die Anzahl der Testprodukte und fordert diese an. Die erforderlichen Tests werden in China von einem akkreditierten Testlabor gemäß den chinesischen nationalen Standards (chinesisch: Guobiao, kurz: GB) durchgeführt. Diese definieren für jeden Produkttest das Objekt, den Ablauf und die Bedingungen. Teilweise gilt für eine Maschine eine ganze Fülle von GB-Standards, was bedeutet, dass ebenso viele Tests nötig sind. Allein für Lichtbogen-Schweißtransformatoren existieren mehr als fünf Standards. Geprüft werden dabei unter anderem der Geräuschpegel im Betriebszustand, die Isolation sowie die Feuchtigkeits- und Hitzebeständigkeit.

Im nächsten Schritt folgt das meist zweitägige CCC-Werksaudit. Für dieses werden vom CQC chinesische Auditoren in das Herstellerland entsandt. Ziel ist es, das Qualitätsmanagementsystem sowie die wichtigsten



Insbesondere beim Absatz von Industrierobotern, die vor allem in der chinesischen Fahrzeugindustrie zum Einsatz kommen, werden derzeit hohe Zuwächse verzeichnet.

Bild: Kuka

Fertigungsprozesse im Werk zu inspizieren und die Angaben in den Antragsformularen auf Konsistenz zu prüfen. Im Vergleich zu einem ISO-Audit ist die CCC-Werksinspektion deutlich dokumentenlastiger. Sie sollte entsprechend vorbereitet und von einem erfahrenen Übersetzer begleitet werden. Im Idealfall wird das Audit bestanden, ohne dass die Auditoren eine Non-Conformity identifizieren. Liegen auch die Ergebnisse der Produkttests in den vorgegebenen Toleranzbereichen, wird vom CQC das CCC-Zertifikat ausgestellt und die Markierungsgenehmigung kann bei der chinesischen Zentralbehörde CNCA (Certification and Accreditation Administration) beantragt werden. Die Maschinen können beispielsweise mit von der CNCA gedruckten Stickern oder mittels eigener Labels oder Werkzeuge markiert werden. Die fest definierten Abmessungen des CCC-Logos müssen dabei jedoch unbedingt beachtet werden.

Bei der CCC-Zertifizierung handelt es sich um einen Prozess, der Koordination und ein kontinuierliches Management erfordert.



Bild: MPR

Zertifizierte Maschinen können mit dem CCC-Logo markiert werden. Die fest definierten Abmessungen des Logos müssen dabei jedoch unbedingt beachtet werden.

Denn mit der Übersendung des CCC-Zertifikates und der Ausstellung der Markierungsgenehmigung ist der Prozess nicht gänzlich abgeschlossen. Vielmehr sollte sich der CCC-Verantwortliche im Werk regelmäßig über eventuelle Änderungen in den geltenden GB-Standards oder Durchführungsbestimmungen informieren und entsprechende Maßnahmen umsetzen. Dies ist insbesondere nötig, um die jährlichen Follow-up-Audits zu bestehen und die Gültigkeit des CCC-Zertifikates sowie der Markierungsgenehmigung zu erhalten beziehungsweise zu verlängern. Ebenso wichtig ist es, die chinesische Zertifizierungsbehörde über Veränderungen auf Seiten des Herstellers zu informieren. Ändern sich Materialien oder Zulieferer, muss dies der CQC mitgeteilt und dort registriert werden. Das Thema CCC sollte der Hersteller auch im Hinblick auf die Lieferung von Ersatzteilen beachten.

Zertifizierungsabschluss innerhalb weniger Monate möglich

Auch wenn der CCC-Zertifizierungsprozess komplex ist, kann er mit konsequentem Engagement und professioneller Beratung in wenigen Monaten abgeschlossen werden. Die Maschinen und Anlagen können dann problemlos nach China exportiert und auf dem chinesischen Markt vertrieben werden. Das chinesische Ministerium für Industrie und Informationstechnologie (MIIT) hat im 12. Fünfjahresplan fünf Schwerpunktbereiche für den hochwertigen Maschinenbau definiert, in denen bis 2015 hohe Investitionen getätigt und Aufträge vergeben werden sollen. Einer davon ist der Bereich „intelligente Maschinen und Ausrüstungen“, in dem der deutsche Maschinenbau zur Spitzenklasse gehört. Große Potenziale also, die erschlossen werden wollen.

